

LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Nachrichten in Kurzform:

- Kanzlerin Merkel hofft auf ein nahes Ende im Handelskonflikt USA/China.
- FED: Handelskonflikte kosten Weltwirtschaft 850 Mrd. USD.
- Paris: US-Handelskonflikt kostet 0,5% des globalen BIP-Wachstums.
- Dublin will grenznahe Kontrollen bei Brexit ohne Abkommen.
- FED will Kapitalregeln für Banken in den USA weiter lockern.
- US-Vizepräsident Pence: USA unterstützen Brexit!

Wir auch!

Danke Donald!
Danke Donald!
Verständlich
Sportlich!
USA = Anti EU!

EUR

Deutschland: Industrieproduktion

Per Berichtsmonat Juli sank die deutsche Industrieproduktion im Monatsvergleich um 0,6% (Prognose +0,3%). Der Vormonatswert wurde von -1,5% auf -1,1% revidiert.

Negativ

IWH dampft Prognose ein

Das Institut für Wirtschaftsforschung dampfte die BIP-Prognose für Deutschlands per 2020 von 1,8% auf nur noch 1,1% ein.

Negativ

JPY

Japan: Datenpotpourri:

Die Devisenreserven stiegen per 08/19 von 1.316,5 auf 1.331,6 Mrd. USD. Die Haushaltsausgaben legten per Juli um 0,8% (P. 1,1%) nach 2,7% zu. Der Index der Frühindikatoren war per Juli im Monatsvergleich unverändert (zuvor -1,4 Punkte). Der Lageindex legte um 0,3 Zähler zu (zuvor -2,9 Punkte).

Neutral
Negativ
Neutral

GBP

Boris Johnson tot im Graben?

Boris Johnson will keine Fristverlängerung für den zum 31. Oktober terminierten Brexit bei der EU beantragen. Lieber lege er sich tot in einen Graben.

Ein wenig martialisch für einen Opportunisten der Macht.

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.1032	-1.1083	1.1030	-1.1040	1.0900	1.0880	1.0850	1.1100	1.1120	1.1150	Negativ
EUR-JPY	118.02	-118.60	117.95	-118.17	117.50	117.30	117.00	118.60	119.00	119.20	Neutral
USD-JPY	106.83	-107.24	106.89	-107.10	106.50	106.20	106.00	107.30	107.50	107.70	Neutral
EUR-CHF	1.0881	-1.0914	1.0878	-1.0897	1.0850	1.0830	1.0800	1.0930	1.0950	1.0970	Neutral
EUR-GBP	0.8942	-0.8982	0.8946	-0.8962	0.8940	0.8920	0.8900	0.9020	0.9050	0.9070	Negativ

DAX-BÖRSENAMEL

-  Ab 11.520 Punkten
-  **Aktuell**
-  Ab 12.150 Punkten

MÄRKTE

DAX	12.126,78	+101,74
EURO STOXX50	3.484,70	+33,87
Dow Jones	26.728,15	+372,68
Nikkei	21.199,57	+113,63
Brent	62,95	+2,02
Gold	1.518,00	-34,20
Silber	18,50	-1,06

TV-TERMINE



MONTAG NTV 10.40

USA, ein Kostenfaktor für die Welt – Brexit Chaos ohne Ende (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1.1040 (07:17 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1.1017 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 106.96. In der Folge notiert EUR-JPY bei 118.10. EUR-CHF oszilliert bei 1.0895.

Das Bewusstsein, welchen Schaden die Trump-Regierung der Welt beschert, nimmt zu. Mit diesem Bewusstsein ergibt sich in Ansätzen eine Homogenisierung eines möglichen Widerstands gegen diese US-Politik. Öffentliches Bewusstsein ist die Grundlage für faktisches Handeln.

Die Veränderung kann man, wenn man guten Willens ist, in Äußerungen der Kanzlerin Merkel erkennen, die auf ihrem China-Besuch der Hoffnung Ausdruck verlieh, dass der Handelskrieg der USA mit China bald beendet sein möge. Weniger zart sind die Äußerungen der Federal Reserve. Dort wird der Schaden auf 850 Mrd. USD beziffert, den die USA global durch Nichtachtung internationaler Vertragswerke ausgelöst haben. In das gleiche Horn stößt Paris. Dort beziffert man den Schaden, den die USA bisher ausgelöst haben auf 0,5% des globalen BIP.

Diese Berechnungen stellen jedoch nur einen Kostenfaktor der US-Politik durch die US-Handelspolitik für die Weltwirtschaft dar. Wie hoch sind die Kosten an Wachstumseinbußen und Humankapital durch nicht völkerrechtskonforme und damit illegale US-Geopolitik in den letzten 20 Jahren? Die US-Politik ist im neuen Jahrhundert der größte Kostenfaktor für die Weltwirtschaft und den Weltfrieden.

Die in zarten Ansätzen erkennbare Abkehr von der politischen Korrektheit, die darin bestand, bisher sportlich im Westen bei diesen Themen wegzuschauen und abzutauchen, muss schlussendlich in einer Solidarisierung des Rests der Welt münden, dieser US-Politik zu widerstehen. Ansonsten stünde mehr als wirtschaftlicher Schaden in das Haus der Welt. Nicht ohne Grund heißt es: Wehret den Anfängen (die übrigens schon zu weit gediehen sind)!

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Brexit-Chaos ohne Ende!

Boris Johnsons Vollmundigkeit in der Verbalakrobatik losgelöst von Wahrheit und Realität wurde gestern einmal mehr unter Beweis gestellt.

Er sprach von ernsten und Ziel führenden Verhandlungen mit der EU, die durch das britische Parlament unterminiert würden.

Die EU ließ verlautbaren, dass das Regierungsteam um Boris Johnson bisher keine Alternativen für den Backstop geliefert hätte.

Heiße verbale Luft des Boris Johnson ist nicht unterminierbar, auch nicht durch das britische Parlament!

Nicht heiße Luft, sondern Fakten lieferte gestern die CBI (vergleichbar zum BDI). Nicht nur Trump, sondern auch die Brexiter legen die Axt an das Kernthema der Ökonomie an. Dabei reden wir über den Kapitalstock, der durch Abschreibungen schmilzt und durch Ersatzinvestitionen (Erhalt) oder Neuinvestitionen (mögliches Wachstum) erhalten oder forciert wird. Der Kapitalstock ist als Basis für wirtschaftliche Stabilität gleichzeitig Grundlage für die gesellschaftspolitische Stabilität.

Gemäß der CBI bremst die Aussicht auf einen Brexit ohne Vertrag Investitionen britischer Unternehmen. Man wappne sich mit Vorsichtsmaßnahmen für einen unregelmäßigen EU-Austritt.

O-Ton des CBI: „Bis eine Vereinbarung getroffen ist, werden die Unternehmen weiter Milliarden Pfund aus Investitionen in die Produktion abziehen und stattdessen in „No-Deal“-Vorbereitungen (konsumtiv!) stecken und internationale Investoren werden weiterhin infrage stellen, ob Großbritannien ein stabiler, offener Ort ist, um Geschäfte zu machen.“

So ist es! Wer die Axt als verantwortlicher Politiker in den Kapitalstock der Wirtschaft schlägt, führt auch die Axt gegen gesellschaftspolitische Stabilität.

Was für Boris Johnson gilt, gilt auch für einen müden Jacob Rees-Mogg.

Es gilt nicht für den Bruder Boris Johnsons.

Im Streit über den Brexit-Kurs im UK ist der Bruder von Boris Johnson als Staatssekretär zurückgetreten. Er werde auch sein Mandat als Abgeordneter niederlegen, erklärte Jo Johnson gestern. Er verwies auf einen persönlichen Konflikt zwischen Familie und Staat.

O-Ton: „In den vergangenen Wochen war ich hin und her gerissen zwischen Familienloyalität und nationalem Interesse - es ist eine unlösbare Spannung und Zeit für andere, meine Rolle als Abgeordneter und Minister zu übernehmen.“

Jo Johnson ist ein Gegner eines unregelmäßigen Brexit. Er befürwortet ein zweites Referendum über den britischen EU-Austritt.

Es ist erfrischend, dass es Briten gibt, die sich von dem Einfluss populistischer Stimmen nicht in den Bann ziehen lassen und den Begriff Verantwortung leben.

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

Eurozone: Deutschland Schatten, Athen aufhellend!
Deutschland: Auftragseingänge per Juli -2,7% (Prognose -1,5%) nach +2,7%.
Industrieproduktion per Juli -0,6% (Prognose +0,3%) nach -1,1%.
Griechenland: Die Arbeitslosenquote sank per Juni auf 17,0% und markierte den tiefsten Wert seit 2011.

USA: Widersprüchliche Datenreihen!
Laut Challenger Report waren per August 53.480 Jobs nach zuvor 38.845 Jobs von größeren Entlassungen betroffen (Vorjahr 38.472)
Gemäß ADP wurden per August in der US-Privatwirtschaft 195.000 neue Jobs geschaffen (Prognose 149.000). Der Vormonatwert wurde von 156.000 auf 142.000 revidiert.
Der von Markit ermittelte Einkaufsmanagerindex für den Dienstleistungssektor sank per August von zuvor 53,0 auf 50,7 Punkte (vorläufiger Wert 50,9) und markierte den niedrigsten Wert seit März 2016.
Dagegen stieg der ISM-Dienstleistungsindex vollständig unerwartet per August von 53,7 auf 56,4 Zähler (Prognose 54,0). Sowohl Tendenz als auch Amplitude stehen im diametralen Widerspruch zu dem Pendant von Markit!
Der Auftragseingang der US Industrie nahm per Juli um 1,4% (Prognose 1,0%) nach zuvor 0,5% (revidiert von 0,6%) zu.

Russland:
Die Devisenreserven stiegen per Berichtswoche 30. August von zuvor 527,7 auf 530,5 Mrd. USD.
Die russischen Verbraucherpreise legten per Berichtsmonat August um 4,3% nach 4,6% zu.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem Euro favorisiert. Ein Überwinden der Widerstandszone bei 1.1160 – 80 negiert den positiven Bias des USD.

Viel Erfolg!

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Beschäftigungsentwicklung (Q/J)	2. Quartal	0,2%/1,1%	0,2%/1,1%	11.00	Beschäftigung am historischen Höchstwert!	Mittel
EUR	BIP, Revision (Q/J)	2. Quartal	0,2%/1,1%	0,2%/1,1%	11.00	Wachstum im Rahmen des Potentials.	Mittel
RUB	Zentralbanksitzung Zinsentscheidung	Sep.	7,25%	7,00%	12.30	Zinssenkung erwartet.	Mittel
USD	Arbeitslosenquote U1 Arbeitslosenquote U6 Nonfarm-Payrolls Partizipationsrate Durchschnittslöhne (M/J)	August	3,7% 7,0% 164.000 63,0% 0,3%/3,2%	3,7% - 158.000 - 0,3%/3,1%	14.30	Raum für Überraschungen!	Hoch

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de